Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue schöne Lieder

Das Lerchen-Lied

C. L. Mettcker und Söhne

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1423354

Visual Library

Vier neue schöne Lieder.

1. Zieht im Herbst die Lerche fort.
2. Wie schön bist du.
3. Der Herrenhut.
4. Ich hab' dir geschaut in die Augen.



Das Lerchen-Lied.

1. Zieht im Herbst die Lerche fort, Singt sie leis': „Ade!" Willst du noch von mir ein Wort Eh' ich von dir geh'? Sieh die Thräne, wie sie fließt, Sie sagt, was mein Herz dir ist. :,: Lieder hat die Lerche wohl, Thränen hat sie nicht. :,:

2. Wie ist mir mein Herz so bang' Da ich scheiden muß; Drückte gern auf Lipp' und Wang' Dir den Abschiedskuß. Abschied nehm' ich nun von dir, Denn die Pflicht ruft mich von hier. :,: Lieder hat die Lerche wohl, Küsse hat sie nicht. :,:

3. Bei des Frühlings Wiederkehr Kömmt die Lerch' zurück, Und Erinn'rung bringt sie her Vom vergang'nen Glück. Ach! könnt' sie 'nen Gruß von mir Bringen Theure doch zu dir! :,: Lieder hat die Lerche wohl, Grüße hat sie nicht. :,:

4. Ja, entfernt dich nicht zu seh'n, Ist für mich ein Schmerz; Könnten Lüfte dir zuweh'n Was jetzt leid't mein Herz. Ach! oft hab' gewünscht ich mir Eine Stunde nur bei dir. :,: Lieder hat die Lerche wohl, Wünsche hat sie nicht. :,:

5. Doch den bangen Trennungsschmerz, So ich kehr' zurück, Wird versüßen mir dein Herz, Lächelt mir dein Blick. Ja, dies Lächeln soll erfreu'n Mich, der ist von Herzen dein. :,: Lieder hat die Lerche wohl, Lächeln hat sie nicht. :,:

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Tief unter der Erd'.
2. Das neue Schleswig-Holstein.
3. Was ist des Dänen Vaterland.
4. Ein Jüngling ohne Geld.



Tief unter der Erd'.

1. Der Mensch soll nicht stolz sein auf Gut und auf Geld, Der Himmel regiert ja verschieden die Welt, Dem Einen sind die Gaben, die goldnen, beschcert, Der Andere muß graben, Der Andere muß graben, Der Andere muß graben tief unter der Erd'.

2. Der Mensch soll nicht denken, der Andere sei schlecht; Vom Himmel hat Jeder das nämliche Recht. Der Himmel läßt werden den Ein'n hochgeehrt, Und führt auch den Andern, Und führt auch den Andern, Und führt auch den Andern tief unter der Erd'.

3. Der Mensch soll nicht zürnen, noch hassen, vielmehr Er soll, wenn er gekränkt wird, vergeben vorher. Viele haben hienieden den Krieg sich erklärt, Sie machen einst Frieden, Sie machen einst Frieden, Sie machen einst Frieden tief unter der Erd'.

4. Der Mensch soll nur lieben, die Lieb' wohnt im Herz, Er soll nicht vergelten den Kummer und Schmerz, Zu kurz ist das Leben, der Brüderschaft werth, Dann wird uns auch Frieden, Dann wird uns auch Frieden, Dann wird uns auch Frieden tief unter der Erd'.

5. Der Mensch soll nicht trauern, wenn's Glück ihm nicht lacht, Scheint auch nicht die Sonne durch Nebel und Nacht! Ob viel oder wenig, es hat gleichen Werth Der Bettler, der König, Der Bettler, der König, Der Bettler, der König tief unter der Erd'.

Landesbibliothek Oldenburg